

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Beobachtungszeitung Riesa.
Sammel Nr. 20.

Beobachtungszeitung Riesa.
Sammel Nr. 22.

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 142.

Dienstag, 24. Juni 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, ohne Vorzugszahlung, durch unsres Träger frei Haus aber bei Abholung am Geschäftsviertel vierzig Pfennig 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags einzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von den Reichsbahndirektionen festgestellten und veröffentlichten Höchstpreise 20 Pf. pro Seite Tafel. Berechnigter Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz steht. Abholung und Erfüllungsort: Riesa. Verschiedenartige Unterhaltungsbeilage "Gräbner an der Elbe". — Zur Halle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwielicher Sitzungen des Reiches gerichtet. Abholung und Erfüllungsort: Riesa. Verschiedenartige Unterhaltungsbeilage "Gräbner an der Elbe". — Zur Halle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwielicher Sitzungen des Reiches gerichtet. Abholung und Erfüllungsort: Riesa. Verschiedenartige Unterhaltungsbeilage "Gräbner an der Elbe". — Zur Halle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwielicher Sitzungen des Reiches gerichtet. Abholung und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortlich für Redaktion: Arktur Höhnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa. Rechte: Goethestraße 58. Verantwortlich für Redaktion: Arktur Höhnel, Riesa; für Angestellte: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Höchstpreise für Frühgemüse.

I. Mit Wirkung vom 23. Juni 1919 ab werden im Auftrag der Reichsstelle für Gemüse und Obst folgende Höchstpreise festgesetzt:

	Erzeuger- höchstpreis:	Großhandels- höchstpreis:	Kleinhandels- höchstpreis:
1. Bohnen	0.40	0.50	0.65
a) grüne Bohnen (Stangen-, Binsbohnen)	0.35	0.48	0.63
b) Wachs- und Perlbohnen	0.40	0.58	0.73
c) Rüssel-Sau-bohnen	0.20	0.28	0.36
2. rote Möhren und Karotten aller Art einzeln der kleinen runden Karotten			
a) mit Kraut	0.16	0.22	0.30
b) ohne Kraut	0.26	0.34	0.45
4. Frühlingskraut	0.30	0.36	0.47
5. Frühzwiebel-, -Wirsing- u. -Rotschot	0.20	0.30	0.41
6. Frühzwiebeln mit Kraut	0.20	0.37	0.48

II. Die Erzeugerpreise unter I gelten gleichzeitig als Vertragspreise für die auf Grund von Lieferungsverträgen gelieferten Waren. Sie treten an die Stelle der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten und veröffentlichten Höchstpreise und sind ebenso wie die Groß- und Kleinhandelshöchstpreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (RGBl. S. 839) mit den dazu ergangenen Änderungsverordnungen.

III. Der Bahnverband von Möhren mit Kraut ist verboten. Soweit Möhren mit Kraut von der Erzeugerstelle auf kurze Entfernung mit Fuhrwerk oder auf andere Weise an die Ablagstelle, insbesondere auf öffentliche Märkte befördert werden, ist diese Beförderung bis auf weiteres zugelassen.

IV. Die Preise unter I gelten für das Gebiet des Freistaates Sachsen, und zwar auch für solche Waren, die von außerhalb Sachsen nach dem Gebiet des Freistaates Sachsen eingeführt werden.

Dresden, am 21. Juni 1919.

Wirtschafts-Ministerium.

1741 V.O. 2

Landeslebensmittelamt.

6833

Belagerungszustand betre.

Unsere Bekanntmachung vom 26. April 1919 — Nr. 95 des Riesaer Tageblattes —, wonach sich niemand in der Zeit von einhalb 1 Uhr morgens bis 4 Uhr morgens auf Straßen und Wegen aufhalten darf, wird aufgrund Bekanntmachung des Ministeriums für Militärwesen vom 17. Juni 1919 hiermit aufgehoben. Für die Polizeistunde in Gatt- und Schanzwirtschaften verbleibt es bei den bisherigen Bekanntmachungen.

Riesa und Gröba, den 28. Juni 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Der Rat der Stadt Riesa.

G.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa den 24. Juni 1919.

* Eine Voranschauung der Beamten gehälter. Es sind Verdriebe unter der Bevölkerung in Umlauf, als ob beächtigt sei, den Beamten ihr Gehalt für drei Monate vorauszubezahlen. Diese Verdriebe haben ihren Ursprung zweifellos in der Zeit, als weitere Beliegung deutscher Gebiete unmittelbar bevorstehen sollten. Wie wir hörten, wurde deshalb für die Reichs- und preußischen Beamten tatsächlich in Erwägung gezogen, den Beamten der bedrohten Gebiete einen solchen Vorrat zu zahlen, um sie nicht nämlich schwierig den Schwierigkeiten während der Zeit der Beliegung preiszugeben. Federalists haben wir festgestellt, dass wir uns hier in Sachen derartiges zur Zeit nicht in Frage kommt.

* Theater im Hotel "Stern". Der gestrige Theaterabend im Hotel "Stern" war wieder einmal ein Höhepunkt im Riesaer Theaters Leben. Anton Wildgans ist einer der besten unserer modernen Schriftsteller. Der Sinn seiner wundervollen Dramatische "Liebe" ist schon in einer Vorlesung gefeierlich geworden. Unwillkürlich drängt sich ein Vergleich mit Schönbergs Webspiel auf, in dem ähnlich starke Seelenpannungen gespielt wurden. Aber während Schönbergs diese Triebe bei unwichigen Ratschungen zeigt, kennzeichnen Wildgans den geistreichen, wenn etwas begrenzten Menschen der Provinzstadt. Die Leistungen standen auf der Höhe, insbesondere waren die drei Dresden Künstler wundervoll. Es darf allerdings nicht verkannt werden, dass ein großer Teil des Publikums einfach noch nicht weiß ist, die Seelenlautschriften zweier tiefangelegter Menschen zu verstehen. Man kann in dieser Beziehung ganz unterschiedliche Beobachtungen machen und außerdem Urteile hören.

* Leipzigster Konservatorium-Sänger. Plan schreibt und: Diese Sängergeellschaft wird Freitag, den 27. Juni im Hotel zum Stern ihre neuesten, in Riesa noch nicht gehört, heiteren Darbietungen zur Aufführung bringen. Der Humor, der ja zu allen Seiten der großen Bauteile war, der die menschliche Seele erhebt, ist freilich ein gern geheimer Gast in unserem Lande. Die Konservatorium-Sänger verleihen es, in dem bitteren Ernst unserer Tage eine Heiterkeit anzudichten, die niemanden verletzt und jeden erfreut. Wer sich also einige Stunden herzlich auslassen will, der versäume nicht, die Vorstellung der Leipziger Sänger zu besuchen.

* Wirtschaftsamt des Sächsischen Viehhändelerverbandes an außerstädtischem Schlachthof. Der Sächsische Viehhändelerverband veröffentlicht die Bilanz des Verbands nebst einer Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1918. Der Vermögensbestand schließt mit einer Summe von Aktiven und Passiven in Höhe von 17.314.530 Mf. 50 Pf. ab. Im Geschäftsjahr hat sich ein Gesamtverlust von 482.782 Mf. 48 Pf. ergeben, so dass von dem Gewinn des Jahres 1917 noch ein Rest von 625.823 Mf. 5 Pf. übrig bleibt. bemerkenswert ist der Verlustbetrag an außerstädtischem Schlachthof, der sich auf 1.827.819 Mf. 54 Pf. beläuft und davon herabzufallen, dass der Verband das außerstädtische Vieh wesentlich billiger an die Kommunalverbände abgibt, als es ihm selbst zu leben kommt. Sehr erstaunlich sind auch die durch-

Berkehr mit Kraftfahrzeugen.

Es ist wohrgenommen gewesen, dass zahlreiche Militärfahrzeuge, Personen- und Lastkraftwagen sich an die vorgeschriebene Fahrtgeschwindigkeit innerhalb bewohnter Orte — 15 km für Personen- und 8 km für Lastkraftwagen — nicht halten, sondern mit großer Geschwindigkeit durch die Orte fahren.

Auf Grund dieser ergangenen Verordnung der Kreishauptmannschaft Dresden werden der Stadtrat zu Niedersedlitz und die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des Bezirks hiermit angewiesen, gegen das übermäßig schnelle Fahren der Kraftfahrzeuge, insbesondere innerhalb bewohnter Ortschaften vorzugehen. Zuüberhandnahmen sind hierbei anzuzeigen unter genauer Angabe der Kennzeichensnummern des Kraftfahrzeugs und, wenn möglich, der Personallinie des Führers des Kraftfahrzeugs.

Großenhain, den 18. Juni 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Kakaopulver und Schokolade.

Dem Nominalesverband ist ein kleiner Kosten Kakaopulver und Schokolade zur Verfügung gestellt worden. Die Abgabe erfolgt in den Apotheken an bedürftige Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr und für Kranken gegen Vorlegung und Abgabe ärztlichen Rezeptes.

Um möglichst vielen Personen dieses Stärkungsmittel anzubieten, wird wöchentlich je nur 1 Pfund abgegeben.

Der Preis beträgt für Kakaopulver 2 Mf. 65 Pf. für 1 Ventil mit etwa 125 gr Inhalt für Schokolade 4 Mf. 50 Pf. für 1 Pfund.

Die Apotheken haben die Rezepte zu kassieren und erstmalig unter Angabe des noch vorhandenen Bestandes an Kakaopulver und Schokolade bis spätestens den 25. Juli 1. A. hierher einzusenden.

Großenhain, am 20. Juni 1919.

Der Kommunalverband.

Auf die unbefüllten Fleischmarkte Qu. u. R werden in den bisherigen Verkaufsstellen Brauerei geliefert und zwar:

Auf jede Fleischmarke Qu. 30 gr. auf jede Fleischmarke R. 28 gr.

Die Abholung der Brauerei hat bis Donnerstag dieser Woche zu erfolgen.

Gröba (Elbe), am 23. Juni 1919. Der Gemeinderat.

Die Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird dem Kommunikationsweg von Pöhlholz Wüstung nach Tiefenau wegen Absicherung der Brücke über den Steigergraben vom 24. bis mit 30. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Lichtensee verweilen.

Das unbefüllte Verabreden des gesperrten Weges wird nach § 366 des Reichsstraßengesetzes bestraft.

Wülknitz, am 23. Juni 1919.

Der Gemeinderat.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Reichsstelle Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17. Tel. 40.

Nördliche Stellenvermittlung für alle Berufe.

mäßigen Schulden des Verbündes, die mehr als 10.000.000 Mf. betragen, denen jedoch entsprechende Vorberge und Verbindlichkeiten gegenüberliegen. Gegenwärtig dürften sowohl die Schulden als auch die vorhandenen Vorräte sich erheblich erniedrigt haben, nachdem die gesamten Fleischreserven zur Aufrechterhaltung der Fleischversorgung bis auf ganz geringe Reste haben ausgedehnt werden müssen. Der gesamte Umsatz des Viehhändelerverbandes im Jahre 1918 betrug 183.440.000 Mf. gegenüber einem Umsatz im Jahre 1917 von über 245.000.000 Mf.

* Neiche Abfertigungen. Das Wirtschaftsministerium teilt und folgendes mit: Nach Mitteilungen des Landeslebensmittelamtes sind die Zufuhren an frischen und geräucherten Wurstwaren zur Zeit sehr reichlich, so dass der Bedarf voll gedeckt werden kann. Es mehrheitlich neuverdampfte die Anzeichen, dass trotz der Knappheit an anderen Lebensmitteln gewisse Stückungen im Anschluss der Fleischzähne zu verzehren sind. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Auch der Absatz dieser Fleischsorte steht leider zur Zeit etwas.

Es wäre zu wünschen, dass die Bevölkerung diese Gelegenheit, ihre Nahrungsmitteleinsorgung durch Eindickung mit guten Fleisch zu verbessern, in ausgiebigem Maße wahrnimmt, damit nicht etwa ein Teil der verfügbaren Mengen verdickt. Dabei darf nicht unerwähnt gelassen werden, dass solche Veränderungen, wenn ihnen Beschränkungen, wie sie abweichen, wenn sie angeboten werden, die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung deprimieren. Gegenwärtig sind die Zufuhren an frischen und geräucherten Wurstwaren zur Zeit sehr reichlich, so dass der Bedarf voll gedeckt werden kann. Es mehrheitlich neuverdampfte die Anzeichen, dass trotz der Knappheit an anderen Lebensmitteln gewisse Stückungen im Anschluss der Fleischzähne zu verzehren sind. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass die Bevölkerung diese Gelegenheit, ihre Nahrungsmitteleinsorgung durch Eindickung mit guten Fleisch zu verbessern, in ausgiebigem Maße wahrnimmt, damit nicht etwa ein Teil der verfügbaren Mengen verdickt. Dabei darf nicht unerwähnt gelassen werden, dass solche Veränderungen, wenn ihnen Beschränkungen, wie sie abweichen, wenn sie angeboten werden, die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung deprimieren. Gegenwärtig sind die Zufuhren an frischen und geräucherten Wurstwaren zur Zeit sehr reichlich, so dass der Bedarf voll gedeckt werden kann. Es mehrheitlich neuverdampfte die Anzeichen, dass trotz der Knappheit an anderen Lebensmitteln gewisse Stückungen im Anschluss der Fleischzähne zu verzehren sind. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt noch gewisse Posten an Altpf. und Stöckli zur Verfügung, die am Teil bereits in ausgesuchter Weise geräumt sind und somit beim Zubehör gute Aufnahme gefunden haben. Es ist nur schwer zu verstehen, dass fast täglich im Landeslebensmittelamt Abfertigungen aus allen Gebieten Sachsen vorliegen, die sich über schlechte Nahrungsmitteleinsorgung deprimieren, denen aber nichts bekannt ist, dass die Bevölkerung zur Zeit frische und wohl auch geräucherte Fleischnahrung in jeder gewöhnlichen Menge erhalten kann. Auch stehen dem Landeslebensmittelamt

Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Verleger und Verfasser: Sonnens & Winterfeldt, Niesa.

Gezeichnetes Exemplar Nr. 10000 für Reichskanzler Dr. Arthur Zimmermann, Berlin; die Uebersetzung: Wiss. Bibliothek.

Nr. 123.

Dienstag, 24. Juni 1919, Abend.

72. Jahr.

Bedingungslose Unterzeichnung.

Der Gesandte von Daniel hat im Auftrage der Reichsregierung Sonntag nachmittag 4 Uhr 45 Minuten folgende Note an die Bevollmächtigten der alliierten und assoziierten Regierungen überreicht:

Die Regierung der deutschen Republik hat auf der letzten Sitzung der alliierten und assoziierten Missionen mit Erklärung ersehen, daß es eine Weile dauert, um Deutschland auch die Manahme bestreitiger Friedensbedingungen mit eigner Gewalt zu erwirken, die eine materielle Bedeutung zu haben den Zweck verfolgen, dem deutschen Volke seine Ehre zurückzugeben. Durch einen Beschlusse wird die Ehre des deutschen Volkes nicht berührt. Sie soll auch hin zu verteidigen, soll dem deutschen Volke nach den entstehenden Zeiten der letzten Jahr jedoch Mittel.

Der Bevollmächtigte Gewalt weisend, ohne damit die Ausübung über die unerhebliche Umgrenzungszzeit der Friedensbedingungen anzunehmen, erklärt deshalb die Regierung der deutschen Republik, daß sie bereit ist, die von den alliierten und assoziierten Regierungen auferlegten Friedensbedingungen anzunehmen und zu unterschreiben.

Eine Unterschrift, die Schmach ist, eine Unterdrückt, die das Unrecht des Feindes begrüßt, um Raum zu schaffen für eine Entwicklung, die noch mehr als jede andere auf Kampf und Kriegeracht der Völker abgestellt ist. Das ist ja die Tragik des Friedens von Versailles, daß er nicht die Gnade des Imperialismus vollenkt, sondern erst recht die Energien der Nationen entfaltet, Energien, die nicht im Friedenmaß nebeneinander laufen, sondern sich mit aller Macht widerstreitende fehren. England, das seine wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte vor dem Kriege vernichtet hat, glaubt nun keine gefährlichsten Nebenbuhler überwunden zu haben. Deutschland und Russland werden seine Wände in Afrika und Asien nicht mehr stören. Es sieht aus, daß an dem Tag vollendet ist, an dem die Textilfabrikate aus Kanada und die Stahlwaren aus Großbritannien alle Würste der Erde beherrschten. Über so gewaltig und großartig diese Politik scheint, sie rechnet doch nicht mit der Veränderlichkeit aller menschlichen Verhältnisse und nicht mit dem Wechsel politischer und wirtschaftlicher Interessen, deren Nacheinander wie Geschichts nennen.

Die Unterdrückt in Versailles ist nur eine mechanische Rettung. Sie wird allerdings zunächst die Landkarte dreier Gebiete wesentlich ändern. Indes ein Volk und nicht tote Körper, die ihre Zersetzung ruhen hinnehmen, als würden sie Landkarten, durch die der Kriegsfall der Staatsmänner neue Grenzen zieht. Am allerwichtigsten trifft das für Völker zu, die in sich so reiche Lebenskraft bergen, wie das deutsche. Gewiß, der Friedensvertrag ist hart, ist unerfüllbar und unerträglich. Wir haben die Unterdrückt gelesen, um Europa und die Menschheit vor erbarmungsloser Vernichtung zu retten. Das wird das Urteil der Geschichte sein und die Überzeugung läßt es uns ertragen, daß die Feinde sie selbst u. s. f. Gewalten befassen, in dem sie uns als die schwarzen Böewichte hinstellen. Wir haben den Vertrag unterschrieben, wir werden auch die Verpflichtungen, die er uns auferlegt, zu erfüllen suchen, aber wir werden die Hände nicht müßig in den Schoß legen, wenn die geschichtliche Entwicklung wieder neue Konflikte führt, um neue Zustände des wahren Rechts und des Völkerfriedens zu schaffen. Dazu ist indes ein mehr notwendig, als nur Warten in dümpler Verzweiflung. Doch weniger eignet sich dazu, daß wir uns jetzt wider einander erheben, neue politische und geistige Gegenseiter schaffen, während wir Freiheit und Einheitlichkeit gebrauchen. Die Unterdrückt trennt deutsche Soldatenen im Osten und Westen vom Reich. Allein geistig und füntell werden sie immer zu uns gehören. Und sie selbst werden niemals die innere Zugehörigkeit zum deutschen Reichswille aufgeben, je mehr sich dieses selbst in der Größe seines Unglücks erhöht. Sorgen wir nicht, daß uns in zehn oder fünfzehn Jahren die Volksgenossen fastlos verloren geben können, bauen wir lieber an dem Hause, das uns gebührt, um die Heimkehr und Wiedervereinigung um so sicher und wertvolle zu machen. Kein Einbruch, kein Bon- und Wutausbruch kann an dem Schid, al, das die Unterdrückt in Versailles uns beigebracht, zunächst etwas anderes. Vertrauen wir der Arbeitsenergie der Deutschen, die wieder kommt, sobald die Schmach zerreißen, die uns jetzt den freien Ausblick nach innen und außen verdeckt. Die Feinde mögen ihren Triumph auslösen, wie können sie nicht daran hindern. Das nicht jede Reaktion stimmt, daß noch Schmach als mächtig walten, bis die Entwicklung auf ein andres Geleite herumgeworfen kann und werden, dafür mehren sich die Seiten von Tag zu Tag. Der Friede von Versailles ist kein Abschluß. Er hat gärende Kräfte nicht gefestigt und gebündigt, sondern bereitet, sodass sie hemmungslos und lawinengleich ihren Weg jüden und finden müssen. Wenn die Unterdrückt uns ein Volk macht, dem die Energie fehlt, sich aus seiner Bedrückung zu erheben, dann wäre das Schid verbliebt, das uns die Feinde zugebracht haben. Sie werden uns Kommissionen schicken, die uns ausführen und beaufsichtigen. Wir werden uns daran erinnern, daß jede Gewalttherrschaft früher, als ihre Lebzeiten ahnten und wollten, in Scheben brach. Sie werden deutlicher Arbeit den Weg ins Ausland verbaulen, sie werden versuchen, alle Früchte unserer Tätigkeit für sich einzuhüben. Wir werden mit ihnen erleben, daß die Wirtschaftsenergien nicht Zusatztvorkommen sind, sondern plauschiger Einordnung bedürfen. Und wir sind immer noch ein Adalig-Millionenvolk. Im Herzen Europas liegt dies Volk eingebettet, vielleicht von Grenzen zerstört, aber doch von den unsterblichen und ununterbrochenen Kammern einer glorreichen Kultur zusammengehalten, wie es eine zweite, von gleich wunderbaren Stärke und Kraft auf Erden nicht gibt. Frankreich rettet aus diesem Krieg nur einen Soldaten von 35 Millionen, trotzdem es seine Grenzen beträchtlich ausdehnen konnte. England hat mit den aussätzigen Fren nicht viel mehr als 45 Millionen, mit denen es die Herrschaft über weite Kolonialgebiete aufrechterhalten muß, die nach ihrer Unabhängigkeit lehnen. So ist der Vertrag von Versailles nicht nur Schmach für uns, sondern auch für die Völker, deren Staatsmänner die zeitweilige Macht dazu missbrauchten, die natürliche Entwicklung zu demmen. Sie wird sich Bahn brechen. Und wir können dazu helfen, indem wir schweigen und arbeiten, um immer daran zu denken und immer zum Handeln bereit zu sein.

Nach Schmidter v. Daniel steht ab.

Gesandter v. Daniel hat den Auftrag, den Friedensvertrag bedingungslos zu unterschreiben, in einem Geiste an die Regierung abgelehnt.

Nationalversammlung.

Präsident Schrenk-Notzing eröffnet die Sitzung 8 Uhr und hält nochmalige Begrüßung der Delegierten vor. Das Haus tritt in die Sitzung ein.

Ministerpräsident Bauer: Durch die bekannte Note der Entente ist die Sitzung in 12. Stunde von Grund und zu Ende und damit eben wie unerträglich vor der ungeliebten Sitzung: ablehnen oder bedingungslos unterschreiben. Die Regierung hat Ihnen geben die bedingungslos unterschreiben. Sie hat gestimmt, diesen letzten Vertrag machen zu müssen, um eines wenigstens von allen den Theilen zu retten, die unsre Regierung angeblich in diesem Namen für die Menschheit erzielten wollten. Alles das hat aber heute nur noch theoretische Bedeutungen. Es soll und wird, gerichtet erklart bleiben. Zur Nachfrage wollen die Freunde auch noch die Begründung. Jetzt muß die ganze Welt leben, es wird ein besiegt Volk an Welt und Seele vergrößert, wie kein Volk je zuvor. Kein Vater mehr! Kein Sturm der Gewalt! Alles weitere muß den Glauben bewahren, der sich heute der Welt bietet, die zum Teil mit verschämtem aber unverschämtem Antreten auf die Vergangenheit stellt. Alles das ist der Vorhersage, den ich Ihnen nunmehr bedanken möchte, machen, bedingen und zu unterzeichnen.

Abg. Schäffer (Demokrat): Die Ermächtigung beanstanden wir nicht. Meine politischen Freunde sehen keine Zweifel an die vaterländische Bestimmung auch derer, die mit Ja gesimpelt haben.

Abg. Schulz-Bromberg (deutschnational): Meine Partei steht auf dem Standpunkt unbedingter Ablehnung und erhebt Widerstand gegen die Unterzeichnung.

Abg. Helmig (deutsche Volkspartei): Wir lehnen den Friedensvertrag nach wie vor ab. Wir erkennen an, daß auch die Regierung unserer Ansicht nur nach vaterländischen Gründen handeln.

Präsident Schrenk-Notzing: Ein Widerspruch gegen die Auffassung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung ermächtigt bleibe soll, den Friedensvertrag zu unterschreiben, ist nicht erfolgt. (Widerprotest rechts.)

Abg. Schulz-Bromberg (deutschnational): Wir sind noch wie vor der Sitzung, daß gestern nur eine beschränkte Ermächtigung zur Unterzeichnung gegeben wurde.

Präsident Schrenk-Notzing: Ich nehme an, es wird Widerprotest erhoben und nochmalige Abstimmung verlangt.

In einfachster Abstimmung erklärt darauf das Haus gegen die Stimmen der deutschnationalen Volkspartei und eines Teiles des Zentrums und der Demokraten, die Auffassung der Regierung, daß sie nach wie vor ermächtigt bleibt, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Präsident Schrenk-Notzing: Ich halte mit Genugtuung fest, daß von den verschiedenen Seiten des Hauses anerkannt wurde, daß alle Teile nur von vaterländischen Gründen sich bei der Abstimmung leiten ließen. Ich möchte wünschen, daß dieser Geist auch hinausgehen möge in unser Volk, daß es gewiß ist, nunmehr einträchtig zusammen all die großen Lücken auf sich zu nehmen, die jetzt bevorstehen. Im übrigen empfehlen wir, unter ungünstiges Vaterland den Schutz des barbaren Gottes. (Beifall.) Die Sitzung wird dann um 8½ Uhr eine Stunde unterbrochen.

Um 4½ Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Präsident Schrenk-Notzing: Die Parteiführer haben fürs auf folgenden

Ausruf an das deutsche Heer

geeiht.

In der Sitzung ließen vaterländischen Unglücks denkt die deutsche Nationalversammlung beratenden Bevölkerung für die opfernde Verteidigung der Heimat. (Beifall.) Ungehöriger und niederrüttende Aufrüttungen seit des trockenen Heldentumtes unserer Truppen aus aufgewogenem Friede an alle Teile des Volkes, besonders schwere aber an das Herzgefühl unserer Soldaten. (Beifall und Zustimmung.)

Das deutsche Volk marct zuversichtlich, daß Österreich, Italien, Österreich, Unterösterreich und Monachien ihren starken Bergangaben in dieser schweren Zeit ein Beispiel der Selbstverleugnung und der Aufopferung geben und Hand in Hand mit den anderen Volksgenossen an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes arbeiten werden. Sie wird gelingen, wenn alle ihre vaterländische Pflicht erfüllen.

Präsident Schrenk-Notzing: Der Heimatkundstisch schlägt im Einverständnis mit der Regierung vor, einen Beitrag der Nationalversammlung für die Reichsbefreiung einzulegen, in dem die Sozialdemokraten zwei Mitglieder und alle übrigen Fraktionen je ein Mitglied entsenden sollen.

Ein Antrag aller Parteien, wonach der Finanzminister ermächtigt ist, für Gesetzstelle, bei welchem die Reichsangehörigkeit gefährt ist, den Banken die Anzeigepflicht über Unterlegung von Wertpapieren seit dem 1. Oktober 1918 aufzuerlegen, sowie ein Zuschantrag des Abg. Wurm (Unab.). Diese Bekämpfung auf das ganze Reichsgebiet zu erkennen, und die Anzeigepflicht auf die seit 1. August 1914 hinterlegten Wertpapiere auszudehnen, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt der Rotsatz, der wegen nicht rechtzeitiger Vertagung des Hauptartikels 6 Milliarden bis zum 1. Oktober neu zur Verfügung steht.

Abg. Ramm (deutschnational) beantragt aus Sparvollständiggründen, daß nur 5 Milliarden bewilligt werden. In der weiteren Debatte sprechen noch Sotheim (Demokrat), Schäffer (Zentrum) und Dr. Sieber (deutsche Volkspartei), die die Arbeitnehmer endlich wieder zur Arbeit aufzufordern. Abg. Wurm (Unab.). Die Arbeitnehmer haben zur Sitzung kein Vertreten. Daher arbeiten sie nicht. Wer wenn doch anders geworden ist, werden wir den Appell zur Arbeit erneut legen.

Der Antrag Ramm wird abgelehnt und der Rotsatz gegen die Stimmen der Unabhängigen bestätigt. Das Gesetz über den Eintritt Bayerns und Badens in die Bierkeuzergemeinschaft wird angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr vormittags. Anfragen und kleinere Vorlagen. Sitzung 8 Uhr.

Der authentische Text der endgültigen Friedensbedingungen.

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz Clemenceau hat Sonntag abend mit einer Note dem Minister v. Daniel die der deutschen Friedensdelegation am 19. Juni übergebenen 300 Klempläne der Friedensbedingungen als den authentischen Text der endgültigen Friedens-

bedingungen bezeichnet. Auf die deutsche Note vom 20. Juni, betreffend Änderungen in den Punkten 2 und 3 des Vertrages und der Denkschrift vom 16. Juni hat Clemenceau gestern die Abänderungen der alliierten und assoziierten Regierungen über diese verschiedenen Punkte in einer längeren Note in amöb. Punkten mitgeteilt. In Punkt 2 wird angegeben, daß Frankreich die Schule in Elsaß-Lothringen und seiner öffentlichen Einrichtungen vor dem 1. September 1914 übernimmt. Punkt 3 holt die alliierten und assoziierten Mächte alle deutschen Eisenbahnen und Bergwerke in Kontrolle ihres öffentlichen Besitzes. Wenn jedoch Deutschland den Nachweis erbringt, welche Interessenten keine Staatsangehörigen hieran besitzen, werden diese nach den allgemeinen Grundsätzen für deutsches Eigentum im Auslande behandelt.

Punkt 8 soll innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten des Vertrages der deutschen Regierung eine Liste der Personen aufgestellt werden, die Deutschtum nach vaterländischen und assoziierten Mächten ausliefern soll.

Punkt 9 weiter nach den Glaubens und Gewissensunterschieden zwischen den verschiedenen Nationen auf die Vergangenheit bezieht, die die Regierung erwidert, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Punkt 10 bis 12 sind die Befreiungen für die Wiederaufnahme des Vertrages von Fabrikgeheimnissen oder anderen vertraulichen Auskünften.

Punkt 13 weiter nach dem Vorgang der Regierung erwidert, die Preisgabe von Fabrikgeheimnissen oder anderen vertraulichen Auskünften zu verlangen, oder die vollziehende Gewalt auf deutschem Gebiete und die Einmischung in die Leitung oder Überwachung der deutschen Schuleinrichtungen zu beanprudeln.

Punkt 14 bis 16 sind die Befreiungen für die Wiederaufnahme des Vertrages von Geheimnissen mit der Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland an gewisse Bedingungen, die nicht vorher angegeben werden können.

Unter dem Vorbehalt der Notwendigkeit, die für die Alliierten aus dem deutschen Angriff und dem Kriege hervergehende besondere wirtschaftliche Vorteile zu berücksichtigen, ist also nicht verboten, vom Inhalt des Vertrages abzugehen, sondern nur, soweit es möglich sein wird, die Erfordernisse für die Wiederaufnahme des Vertrages von Geheimnissen mit der Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland zu erleichtern.

Nach Punkt 17 wollen die alliierten und assoziierten Mächte der Kommission des reparations nicht die Wiederaufnahme der Preisgabe von Fabrikgeheimnissen oder anderen vertraulichen Auskünften vorsehen.

Abg. Schäffer (Demokrat): Die Ermächtigung beanstanden wir nicht. Meine politischen Freunde sehen keine Zweifel an die vaterländische Bestimmung auch derer, die mit Ja gesimpelt haben.

Abg. Schulz-Bromberg (deutschnational): Meine Partei steht auf dem Standpunkt unbedingter Ablehnung und erhebt Widerstand gegen die Unterzeichnung.

Abg. Helmig (deutsche Volkspartei): Wir lehnen den Friedensvertrag nach wie vor ab. Wir erkennen an, daß auch die Regierung unserer Ansicht nur nach vaterländischen Gründen handeln.

Präsident Schrenk-Notzing: Ein Widerspruch gegen die Auffassung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung ermächtigt bleibt, soll, den Friedensvertrag zu unterschreiben, ist nicht erfolgt. (Widerprotest rechts.)

Abg. Schulz-Bromberg (deutschnational): Wir sind noch wie vor der Sitzung, daß gestern nur eine beschränkte Ermächtigung zur Unterzeichnung gegeben wurde.

Präsident Schrenk-Notzing: Ich nehme an, es wird Widerprotest erhoben und nochmalige Abstimmung verlangt.

In einfachster Abstimmung erklärt darauf das Haus gegen die Stimmen der deutschnationalen Volkspartei und eines Teiles des Zentrums und der Demokraten, die Auffassung der Regierung, daß sie nach wie vor ermächtigt bleibt, den Friedensvertrag zu unterschreiben.

Präsident Schrenk-Notzing: Ich halte mit Genugtuung fest, daß von den verschiedenen Seiten des Hauses anerkannt wurde, daß alle Teile nur von vaterländischen Gründen sich bei der Abstimmung leiten ließen. Ich möchte wünschen, daß dieser Geist auch hinausgehen möge in unser Volk, daß es gewiß ist, nunmehr einträchtig zusammen all die großen Lücken auf sich zu nehmen, die jetzt bevorstehen. Im übrigen empfehlen wir, unter ungünstiges Vaterland den Schutz des barbaren Gottes. (Beifall.) Die Sitzung wird dann um 8½ Uhr eine Stunde unterbrochen.

Um 4½ Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Präsident Schrenk-Notzing: Die Parteiführer haben fürs auf folgenden

Scapa-Flow.

Der Streit, was aus der deutschen Kriegsflotte werden soll, ist gelöst: sie ruht auf Grunde des Friedens. Sie ist in ihrem ureigenen Element zu Grabe gegangen, und ferne Seiten werden die Legende spinnen von einem andern verjüngten Albion, der geheimnisvollen Märchenstof, die in der wogenentauschten Tiefe schlummert und nur Glücksfindern an besonderen Tagen sichtbar wird. In diesem Albion aber, in der stillen Buche von Scapa-Flow, da schlägt die deutsche Kriegsflotte von 1918, die dem meerberüchtigten Wellenbrand entflohn ist. Die Schwach bleibt uns erbt, daß deutsche Kriegsschiffe unter französischer, italienischer oder gar polnischer Flagge fahren müssen. Die Engländer, die ja bei allem Pragge und im Schrankenleisten nationalen Egoismus doch ein hartes Selbstgefühl memals verleugnen, wollen die deutsche Kriegsflotte überkauft verkaufen. Ihre eigene Flotte damit zu bereichern, widerstreift ihrem Stolz, den andern Nationen gönnen sie keinen Zuwochs nicht. Franzosen, Italiener, Polen erhöhen Anspruch auf die Seite, jeder wollte einen Teil des Kaudes beiseilen, um damit einen billigen nationalen Triumph zu feiern. Der englische Vorschlag auf Seizierung wurde mit allen Stimmen gegen die englischen abgelehnt. Ein endgültiger Beschluss konnte nicht herbeigeführt werden, der sonst wäre aus neuem entbrannt, sobald die Schiffe nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in den Besitz der Entente übergegangen wären.

Man erinnert sich, daß von den deutschen Unterseebooten, die aus Frankreich abgeführt werden sollten, der größte Teil auf der Überfahrt von England in den französischen Hafen auf noch unerklärliche Weise untergegangen ist. Der englische Egoismus aber eben niemals zimperlich gewesen. Auch der Untergang der deutschen Kriegsflotte in Scapa-Flow wird den Engländern sicherlich keine schwerliche Entlastung bereiten, so laut sie auch in den Plätzen stören. Aber hinter diesem künstlichen Horn hört man förmlich den Seufzer der Erleichterung, wenn z. B. die "Daily Mail" schreibt: "Die Deutschen haben mit ihrer Tat die Natiostigkeit des Biererraats tiefster Hand gelöst".

Man hat nun mehrfach die Frage erhoben, ob und nicht aus dieser befreitenden Tat heimliche Folgen erwachsen könnten. Völkerberuhigend waren die Schiffe noch unter Eigenem und es stand durchaus in unserem Belieben, damit zu machen, was wir wollen. Erst von dem Augenblick der Unterzeichnung an wären wir gebunden und nicht mehr verhandlungsberechtigt, im Falle der Rückableitung aber auch wieder verhandlungsfähig gewesen. Darauf aber kann unter den gegebenen Umständen keine Rede sein. Die Verleistung der Schiffe in Scapa-Flow kann nicht anders bewertet und beurteilt werden, als wenn wir sie in unserem eigenen Kriegsgefecht vernichtet hätten oder als wenn sie durch eine Seeschlacht oder ein zufälliges elementares Unglück zugrunde gegangen wären. Da es jedoch nicht nach Macht geht, nicht nach Moral und Gerechtigkeit, sondern nur nach den Gelehen von Macht und Gewalt, so ist es ja allerdings nicht ausgeschlossen, daß die Entente und den Wert der entgangenen Freiheit in Rechnung stellt.

Der Kommandant der britischen Überwachungsschiffe in der Scapa-Bucht ist seines Postens enthoben und

100000 Schritte bei Sachsen-Anhalts 100000 Einwohnern.

Am Sonntag, den 21. Juni werden Gymnasiallehrer und Lehrerinnen des Oberen Schulbezirks mit den 100000 Einwohnern Sachsen-Anhalts mit dem Herrschen der Gymnasiallehrer und Lehrerinnen im Dienst in einer Bemerkung für die Schule einziehen, aber möglichst keine Rücksicht auf die Anzahl zu schenken. Die Landesoberbehörden erlauben es den Landesoberbehörden zu erlauben, dass die Landesoberbehörden in Sachsen-Anhalt, von dem Ministerium des Inneren und des Landwirtschaftsministeriums ausgestellt werden. Die Landesoberbehörden sind die Landesoberbehörden nicht einzurichten, aber sie haben die Landesoberbehörden sich wie bisher in den Dienst der Gymnasiallehrer stellen — auch ohne Abrechnungen. Da aber diese geladen sind, um die Mittelkosten der Gymnasiallehrer und Lehrerinnen die von ihnen lange Jahre hindurch freiwillig geleistete Arbeit zu belohnen, so wird die Gymnasiallehrer und Lehrerinnen vorzutragen. Auf Antrag von Brandenburgschen Ältesten in Birne ist der Landesauschuss damit einverstanden, dass eine Kommission die Vorarbeiten zu einer Anfrage an die Brandenburgschen Kammern zwecks Genehmigung des Haushaltserlasses übertragen werden. In Nachdruck auf dem Bauplan Feuerwehrträge (1918) erlaubt die Landesoberbehörden, monatlich die fünf Landesoberbehörden der Brandenburgschen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen und Bautzen unter sich einen Vertreter als Bevölkerung für den Landesauschuss wählen lassen, hatte der Landesauschuss diese Herren um die Benennung des von ihnen gewählten gelebt. Da nun ist dem Landesauschuss gesagt worden, dass die genannten Landesoberbehörden entweder gemeinsam gewählt werden oder auf die Wahl verzögert werden. Der Landesauschuss steht hierauf keine Benennung, sich mit der Wahlzeit zu befassen. Soweit Einführung des feuerpolizeilichen Unterschieds auf den technischen Schulen hat der Landesauschuss ein Sechstel an das Ministerium gerichtet. Ein Sechstel ist in dieser Richtung noch nicht ergangen. Zu der angekündigten Regelung des Brandenburgschen, über die Brandenburgschen a. D. Hermann in Rositz berichtet, nimmt der Landesauschuss eine ablehnende Haltung ein. Auch einen Antrag des Chemnitzer Kreis- und Kreisoberbürgermeisters vertragt die Abhaltung einer Landesverbaus, abgeordnetenstagung betreffend (Referent Hauptmann Franke in Grünberg) lehnt der Landesauschuss mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse und Verpflegungsabschreibungen gegen 6 Stimmen ab. Der Bericht über die Eröffnung der Haushaltsschreibung auf das Jahr 1918 durch die Bezirksschulden Löbau, Marienberg und Meißen ergibt die Bedeutungsmöglichkeit der Ressortgeschäfte des Schatzmeisters Landesoberbehörden Goldberg in Wroclaw verdeckt, der Vorstandsschulden Löbau in Bautzen trug hierauf die Statistik des Bezirksschulden für das Jahr 1919 vor, aus der ersichtlich ist, dass gegenwärtig dem Landesverbande 24 Verbindungen mit 942 Weibern bei einem Mannschaftebestand von 44076 Weinen angehören. In dem Mittelpunkt der Beratungen steht der Vortrag des Kreisvorsitzers Schlimpert in Bautzen über Feuerwehr und Feuerwehr. Schließlich wird den Weibern empfohlen, bei Bedarf von Uniformhosen die Hilfe der zuständigen Amtsbaudirektionen in Anspruch zu nehmen, während zwecks Erlangung von Helmen und Gaukloppenapparaten aus den Deerrichtständen vom Landesauschuss weitere Schritte unternommen werden sollen.

Verloren

Am Freitag nachmittag im Hotel Turmholz mit Standort, Bogen, Belohnung abgegeben. Sozialstrafe 400 M. Stein.

Verloren

wurde Montag vorm. von einem Soldaten von Niela nach Bautzen eine Brieftasche mit wichtigen Militärapplikaten. Bitte gegen Verhaftung abg. i. Tgl. Niela.

Geb. jung. Mann liegt in Niela, wenn mögl. in Größe nettes Zimmer. Offerten unter U Q 2041 an das Tgl. Niela erbeten.

Kirchennachrichten.

Gröba. Dienstag abend 8 Uhr Johannisfeierabend auf dem neuen Friedhof. P. Burkhardt. — Donnerstag abend 8 Uhr Johannisfeierabend auf dem Friedhof in Bautzen. P. Blumauer. Dienstag 8 Uhr Johannisfeier auf dem Gottesacker oder im Gotteshaus unter stützender Mitwirkung des Gesangvereins Lura. Mittwoch 7.8. Biedelspredigt: Galaterbrief. Donnerstag 7.8. Junglingsverein.

Wie suchen einen älteren

Zimmerer,

der zuverlässig, ehrlich und pünktlich ist, zur Verwaltung und Pflegehaltung der Geräte und Wertgegenstände einzuladen und Eigentümern nützlich zu sein.

Neuverzugt wird, wer schon ähnliche Stellung besiebt hat.

Windschild & Langenott

Wettermacher an der Oberfläche Niela.

Schaf-Auktion.

Freitag, 27. Juni, nachmittags 2 Uhr werden im Saal zur "Wohltaten-Grotte" in Wohltheit 40 Stück sehr gute Wolltierschafe zur Auktion freigelegt. Antragsbelehrungen sind mitzubringen.

Gröbaheim, Bautzen, 28. Oswald Bennewitz.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!

Wer kommt zu kaufen. Bei Röckelsteinen besteht. Bautzen. Bautzen. Albert Mehlhorn, Gröba.

Erste Preisliste Niela 1000.

Wichtung! Schlachtpferde!